

Pressematerial

Museum Folkwang

GERMAINE KRULL: Chien Fou

Autorin und Fotografin

28. November 2025 – 15. März 2026



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Biografie
3. Raumtexte
4. Liste der Publikationen
5. Open Access Datenbank
6. Publikation
7. Daten und Fakten
8. Bildung und Vermittlung
9. Pressebildliste

Datum: 27.11.2025, 11 Uhr

Redner:innen:

Peter Gorschlüter
Petra Steinhardt
Kerstin Meincke
Thomas Seelig
Peter Daners

Pressemitteilung

Museum Folkwang

Chronistin eines bewegten Jahrhunderts: Museum Folkwang würdigt die Avantgarde-Fotografin und Autorin Germaine Krull mit einer großen Retrospektive

Essen, 27.11.2025 – Vom 28. November 2025 bis 15. März 2026 präsentiert das Museum Folkwang das Werk Germaine Krulls (1897–1985) in einer umfassenden Retrospektive. Mit *GERMAINE KRULL: Chien Fou* wird die Künstlerin erstmals nicht nur als bedeutende Protagonistin der fotografischen Avantgarde, sondern auch als Autorin gewürdigt. Gezeigt werden rund 400 Fotografien, Texte, Dokumente sowie audiovisuelle Materialien aus dem reichhaltigen Nachlass, den das Museum Folkwang seit 1995 bewahrt.

Germaine Krull ist bis heute vor allem für ihre wegweisenden fotografischen Arbeiten der 1920er- und 1930er-Jahre bekannt. Die Ausstellung zeigt jedoch eine weit größere Spannbreite ihres Schaffens: Sie verfasste autobiografische und autofiktionale Texte, Reportagen, politische Berichte und literarische Erzählungen, die ab den späten 1920er-Jahren parallel zu ihrem fotografischen Werk entstanden. Mit dem Verweis auf *Chien Fou* – ihr Alter Ego und zugleich Titel ihres ersten autofikionalen Werks von 1934 – rückt die Ausstellung Krull als eigenständige Stimme in einem bewegten Jahrhundert in den Vordergrund.

Indem Krulls Texte und Fotografien in einen direkten Dialog gesetzt werden, macht die Schau ihr Selbstverständnis und ihr Selbstbewusstsein als Künstlerin, Denkerin und Frau sichtbar. Sie zeichnet nach, wie äußere Umstände – insbesondere der Zweite Weltkrieg – ihr Leben und Schaffen prägten und wie Krull schließlich eine bewusste Abkehr von Europa vollzog, um in Thailand und Indien neue Lebensmittelpunkte zu finden.

Der Ausstellungsroundgang eröffnet Perspektiven, die von Krulls Studienzeit im München der 1910er-Jahre über ihre bahnbrechenden fotografischen Arbeiten der Zwischenkriegszeit reichen. Sie fokussiert alle Phasen ihres fotografischen Schaffens und hebt sie als Textautorin und Chronistin des 20. Jahrhunderts hervor. Vor diesem Hintergrund trägt die Ausstellung vor allem der politischen, transnationalen und auch transkulturellen Komplexität ihres Lebenswerks Rechnung und richtet neben ihren Texten den Blick auf das bislang von der Forschung nur marginal beachtete so genannte fotografische „Spätwerk“.

Die Präsentation wird durch eine in Kooperation mit Studierenden der Universität Duisburg-Essen entwickelte Vermittlungsstation ergänzt, darunter eine Ausstellungsbibliothek, die Besucher:innen zum vertieften Studium einlädt.

Museum Folkwang

Darüber hinaus wird gemeinsam mit der Universitätsbibliothek der Universität Duisburg-Essen eine **Open-Access-Datenbank** freigeschaltet, die sämtliche digitalisierte Texte Krulls frei zugänglich macht. Zugang: <https://doi.org/10.17185/estate-germaine-krull>

Begleitend zur Ausstellung erscheint bei **MACK Books (London/Berlin)** die Publikation *Germaine Krull. Chien Fou. Ausgewählte Texte* (Hrsg. Kerstin Meincke und Petra Steinhardt). Das rund 320 Seiten umfassende Buch verknüpft Fotografien mit vielfach neu erschlossenen Texten Krulls in deutscher, englischer und französischer Sprache.

In Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen sowie der Universitätsbibliothek mit Unterstützung der Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät für Geisteswissenschaften.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

Die Ausstellung *GERMAINE KRULL: Chien Fou. Autorin und Fotografin* wird ab 22. Mai 2026 in Wetzlar – als Kooperation zwischen den Städtischen Museen Wetzlar und dem Kunstverein Wetzlar – gezeigt .

Information

GERMAINE KRULL: Chien Fou

Autorin und Fotografin

28. November 2025 bis 15. März 2026

Eintritt: 9 Euro / ermäßigt 5 Euro

Eröffnung: 27. November 2025, 19 Uhr



Autor:in unbekannt

Germaine Krull mit Contax,
um 1932, Silbergelatineabzug,
11,5 x 14,5 cm

© Nachlass Germaine Krull, Museum Folkwang, Essen

Biografie

Museum Folkwang

1897 Geburt in Wilda, Poznán. Ihre Kindheit und Jugend verbringt Krull u.a. in Bosnien, Slowenien und Frankreich (Paris).

1915–17 Studium an der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in München. Anschließend ebd. als Fotografin tätig; zeitweise ab **1918** mit eigenem Studio. Krull verkehrt in den intellektuellen Zirkeln um die Protagonist:innen und Unterstützer:innen der Münchener Räterepublik. Beginn der lebenslangen Freundschaft mit Max Horkheimer und Friedrich Pollock.

1919 Verhaftung in Österreich mit Willi Budich und Tobias Akselrodt; Überstellung ins Gefängnis nach Bayern. Nach der Freilassung politisch motivierte Aufenthalte in Berlin, Ungarn und Österreich. In diesem zeitlichen Kontext lernt sie Samuel Levit (genannt Mila, Deckname Kurt Adler) kennen, mit dem sie einige Jahre liiert bleibt.

1920 Ausweisung aus dem Freistaat Bayern aufgrund ihrer politischen Aktivitäten. Umzug nach Düsseldorf, ebd. Mitarbeit in einem Fotostudio. Kurzzeitige Tätigkeit in einer Käserei an der baden-württembergisch-bayrischen Grenze. Umzug nach Berlin.

1921–22 Gemeinsame Reise mit Levit nach Sankt Petersburg und Moskau zur III. Internationalen, wo sie Lenins Rede beiwohnen; ebd. Verhaftung und Inhaftierung.

1922 Entlassung aus der Haft und Rückkehr nach Berlin; dort Mitarbeit im Fotostudio von Gretel und Kurt Hübschmann, über deren Freundeskreis sie auf den (späteren) Filmemacher Joris Ivens trifft.

1926–35 Wohnhaft in Paris; dort als Fotografin tätig, zunächst im Bereich der Mode, ab 1928 verstärkt im Bereich der Werbe- und Reportagefotografie, u.a. für die Magazine *Vu*, *Jazz* und *Marianne* sowie zahlreiche publizistische Projekte und Fotobücher, darunter *Métal* (1928), *100 x Paris* (1929) und *Études de nu* (1930).

1927 Begegnung mit Eli Lotar und Beginn gemeinsamer Arbeit; pragmatische Eheschließung mit Joris Ivens für den Erhalt eines niederländischen Passes; Scheidung 1943.

1928 Teilnahme am *Salon de l'Escalier*, Théâtre des Champs-Elysées, Paris.

1929 Teilnahme an den Ausstellungen *Photographie der Gegenwart* und *Film und Foto* (FiFo), Stuttgart.

1930 Teilnahme an der Ausstellung *Das Lichtbild*, München.

Museum Folkwang

1934 Erstfinalisierung ihres autofiktionalen Werkes *Chien fou*.

1935 Umzug nach Monte-Carlo, wo sie bis 1940 ein Studio betreibt.

1941 Emigration von Marseille über La Martinique nach Rio de Janeiro.

1942 Anschluss an France libre; Ausstellung in der Librairie Franco-Brasileiro.

1942–45 Tätigkeit als Fotografin in der französischen Résistance – als Leiterin des propagandistischen Fotoservices France libres in Brazzaville, Republik Kongo (1942–1944) sowie in Nordafrika (1944) und an verschiedenen Orten der Befreiung in Europa (1944–1945). In diesem zeitlichen Kontext verfasst sie *Hallo-hallo Brazzaville*.

1945 Entsendung als Korrespondentin der Regierung Charles de Gaulles nach Südostasien.

1946 Wohnhaft in Bangkok, Thailand; 1947–66 Miteigentümerin und Managerin des dortigen Oriental Hotels.

1962 Vertrag mit dem Pariser Verlagshaus Gallimard für ein fotografisch ausgerichtetes Publikationsprojekt (nicht veröffentlicht).

1967 Ausstellung im Palais Chaillot / Cinémathèque française, Paris; anschließend Umzug von Thailand nach Indien und Anschluss an die tibetische Sakya-Gemeinschaft.

1968 Ausstellung in der Alliance française, New Delhi.

1976 Beendet *Click entre deux guerres*.

1977 Retrospektive im Rheinischen Landesmuseum, Bonn.

1980/81 Fertigstellung der Autobiografie *La vie mène la danse*.

1983 Rückkehr nach Deutschland, ins hessische Wetzlar, wo ihre Schwester Berthe lebt.

1985 Verstirbt mit 88 Jahren in Wetzlar.

Wandtexte

Museum Folkwang

Ausstellungskonzeption

Krulls Worte, in Form von Zitaten und Textauszügen aus ihren Schriften, leiten die Ausstellungsbesucher:innen, flankiert von kurzen Kurator:innen-Kommentaren, durch die Ausstellung.

Teil 1

Eingangstext und Manifest *Germaine Krull – Études de nu*, Paris 1930
Zeit der Akte, Zeit des Aufbruchs
Fotografien von einer Bahnfahrt von Köln nach Minden

Teil 2

Tanz- und Figurenstudien, um 1925
Porträts, 1918–37
Krulls *Eisen*, 1922–1928
Bildveröffentlichungen und das Pariser Netzwerk von Krull

Teil 3

Paris, 1925–1932: Les Halles, Clochards, Facetten einer Großstadt
Südfrankreich/South France, 1935–40
Film: *Il partit pour un long voyage*, 1932

Teil 4

Krulls Passage von Marseille nach Martinique und weiter nach Rio de Janeiro, 1941–1942

Teil 5

Fotografien für France libre in: Brazzaville, Republik Kongo, 1942–44; Algier/Algiers, 1944;
Elsass/Alsace, 1944

Teil 6

Portfolio *Métal*, 1928
L'Univers des formes: ein fotografisches Projekt zur Kunstgeschichte und Baukultur Südostasiens
für André Malraux in Kambodscha–Myanmar–Thailand, 1962
Retrospektive Germaine Krull in Paris, 1967 – mit einem Interview

Teil 7

Farbe, Experiment, Kollaboration – Krulls Silpagramme
Paris, 1962, Delhi, 1967; Chandigarh, 1972
Aneignung und Musealisierung – Buddha-Köpfe

Museum Folkwang

Teil 8

Abenteuer und Oase: Chieng Mai, Thailand, 1948–62
Architekturfotografie: Rom und Baalbek, 1960

Teil 9

Leben und arbeiten in Bangkok als Managerin des Oriental Hotel, 1947–62

Teil 10

Krulls späte Lebensjahre in Masuri und Dehra Dun und ihr Engagement für die Exiltibetaner in Indien, ab 1967
Abstraktion und Spiritualität

Teil 11

Dehra Dun, Indien/India, 1980
Ausstellungsbibliothek
Hörspiel Barbara Meerkötter: *G & G. Germaine Krull & Gisèle Freund – Eine Belichtung*, 2016

Vermittlungssituation von Studierenden der Universität Essen-Duisburg: *Wähle einen Score.
Hinterlasse einen Gedanken*

Museum Folkwang

Beispielraum

Manifest Germaine Krull, *Études de nu*, Paris 1930

Fotografieren ist ein Beruf. ---- Ein Handwerksberuf. ---- Ein Beruf, den man erlernt, den man besser oder schlechter ausübt, wie alle Berufe. ---- Kunst ist in allen gut praktizierten Berufen anzutreffen, denn Kunst ist eine Entscheidung. ---- Die wichtigste Fertigkeit des Fotografen ist es, sehen zu können ---- Man sieht mit seinen Augen. Dieselbe Welt, mit unterschiedlichen Augen betrachtet, ist nicht mehr ganz dieselbe Welt. ---- Es ist die Welt aus persönlicher Sicht. ---- Mit einem einzigen Klicken zeichnet das Objektiv das Äußere der Welt auf und zugleich das Innere des Fotografen. ---- Das Objektiv ist ein Auge, das besser gemacht ist als das Auge. ---- Es verdient, eine Welt zu sehen, die besser gestaltet ist als die Welt oder anders gestaltet, was schon sehr gut wäre. ---- Jeder neue Blickwinkel vervielfacht die Welt um sich selbst. ---- Der Apparat muss nicht erfinden, kombinieren oder fälschen. ---- Fotografie ist weder Malerei noch Imagination. ---- Der Fotograf ist ein Zeuge. ---- Der Zeuge seiner Zeit. ---- Der wahre Fotograf ist der Zeuge des Alltags, es ist der Reporter. ---- Dass sein Auge sich nicht immer einen Meter fünfzig über dem Boden befindet, das ist selbstverständlich. ---- Aber dass er immer an den Boden denkt, den Boden von heute, dieses Morgens, dieses Donnerstagmorgens oder dieses einen Tages, der so schön ist, dass man es versäumt, sich nach dem Namen zu erkundigen, den er zufällig trägt. ---- Die Welt. ---- Die Welt dieser Zeit. ---- Und der Mensch, der nichts weiter ist als ein mobiles Objekt in der Welt – und in der Zeit. ---- Und der Mensch, der durch die Zeiten moralisch selbe Mensch. ---- Akte fotografieren, warum? ---- Weil es schon seit jeher schön ist und weil es mir eines Sommermorgens gefallen hat.

(Germaine Krull: *Études de nu*, Paris: Librairie de arts décoratifs, A. Cavalas, 1931)

Zitat Germaine Krull:

„Wie mir gesagt wurde, bin ich an einem Montag, den 29. November 1897 geboren worden, in Wilda, einem kleinen Vorort der letzten Grenzstadt zwischen Polen und Deutschland. Ich war auf diesem Planeten nicht vorgesehen, weder zu diesem Zeitpunkt noch an diesem Ort.“

Text Germaine Krull:

Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Ich wollte studieren, aber das war aufgrund meiner mangelnden Ausbildung und des fehlenden Abiturs absolut unmöglich. Papa hatte mir viel Freiheit vermittelt, aber kein Wissen. ...Ich musste eine Schule finden ...

In München gab es zwei Schulen, an der einen lernte man Buchbinderei, an der anderen Fotografie. Ich habe mich für die Fotografie entschieden. Nicht aus Neigung, im Gegenteil. Papa hatte eine Kamera, und ich musste ihm helfen, im Badezimmer oder der Küche eine Dunkelkammer einzurichten, und außerdem musste ich ständig Modell sitzen. Ich habe mich für die Fotografie entschieden, weil die Münchner Hochschule einen guten Ruf hatte. Mit großen, gut

Museum Folkwang

ausgestatteten Studios, in denen die Schüler arbeiten konnten. ... Die Freundschaften mit meinen Kommilitonen waren einfach und unkompliziert. Ich hatte mich zwei Mädchen angeschlossen, man nannte uns „das Kleeblatt“. Katja war dunkelhaarig und trug Holzschnuck. Ihre Mutter war Russin, und sie hatte wunderschöne Augen. ... Eyna, die wir Moritz nannten, war eine hübsche, blauäugige Blondine. Sie gab mir auch diesen Namen, der mich jahrelang begleiten sollte: „Zottel“, wegen meiner Haare, die so lang und dick waren, dass sie sich nur schwer kämmen ließen. ... Um ehrlich zu sein, hatten wir alle eine mehr oder weniger schwere Vergangenheit. Unser Lehrer, der gute Professor Spörl, sah uns beim Leben zu. Er spürte, dass es im Leben dieser drei Mädchen etwas Besonderes gab.

(Germaine Krull, aus: *La vie mène la danse (Das Leben gibt den Takt an)*, 1980/81)

Kuratorinnenkommentar:

Zeit der Akte, Zeit des Aufbruchs

Nach einer ihrer ersten Buchpublikationen 1918 bildet die Auseinandersetzung mit dem weiblichen Körper im folgenden Jahrzehnt eine Konstante in Germaine Krulls künstlerischem Schaffen. Die Zeit der Akte markiert in Krulls Œuvre eine Phase kreativer Exploration, in der das Medium Fotografie im Wechselklang mit anderen Ausdrucksformen, etwa dem avantgardistischen Film oder der abstrakten Malerei, und ihren Protagonist:innen grundlegend neubestimmt wird. Das Portfolio *Études de nu* (Paris, 1930), das die in diesem Raum gezeigten Elemente, einen Text und 24 Aktfotografien beinhaltet, setzt diesem Schaffensbereich einen unerwartet aktivistischen Schlusspunkt und leitet eine neue, politisch geprägte Phase in Krulls Arbeit ein, eine Zeit des Aufbruchs und der Entscheidungen, in der experimentelle und spielerische Dimensionen in den Hintergrund rücken.

Jugendliche Standortbestimmung

Bereits während ihrer fotografischen Ausbildung in München taucht Krull in intellektuelle und politisch aktive Kreise ein. Ihr erstes Atelier in München-Schwabing wird schnell zu einem Treffpunkt. Hier lernt sie auch Max Horkheimer und Friedrich Pollock kennen. Interessiert verfolgt sie die politischen Ereignisse ab November 1918. Ihre politische Haltung gewinnt jedoch erst angesichts der Folgen des Zusammenbrauchs der Münchner Räterepublik an Profil. Vehement, doch weniger reflektiv, lebt und verteidigt sie ihre politische Haltung, die kommunistischen Idealen folgt. Krull wurde mehrfach verhaftet und aus Bayern ausgewiesen. Daraufhin arbeitet sie 1920 für kurze Zeit in einem Düsseldorfer Fotoatelier, anschließend in einer süddeutschen Käserei, um schließlich nach Berlin zu gehen. 1921 reist sie mit Kurt Adler (Samuel Levit) politisch motiviert in die damalige UdSSR. Inhaftierung und Krankheit folgten. Erneut in Berlin, betreibt sie ab 1922/23 gemeinsam ein Atelier mit Kurt Hübschmann und lernt schließlich Joris Ivens kennen.

Liste der Publikationen

Museum Folkwang

Portfolien:

Métal, Paris, Librairie des Arts Décoratifs, Paris, 1928
Études de nu, Librairie des Arts Décoratifs, Paris, 1930

Fotografisch illustrierte Bücher:

100 x Paris, Verlag Der Reihe, Berlin, 1929
Le Valois, Verlag Firmin Didot & Cie, 1930
La Route de la Paris à Biarritz, Verlag Jaques Haumont, Paris, 1931
La Folle d'Itteville, George Simenon & Germaine Krull, Verlag Jaques Haumont, Paris, 1931
Marseille, Editions d'histoire et d'art, Edition Plon, 1935
Ballets de Monte-Carlo, Paris, 1938
Ouro Preto. Uma cidade antiga do Brasil, Lissabon, 1943
La bataille d'Alsace (Novembre - Décembre 1944), 1945, Roger Vailand (Hg.), Germaine Krull (Fotografie)
Chiengmai, Selbstverlag, Bangkok, 1948

Vertreten auch in zahlreichen zeitgenössischen Publikationen mit anderen Fotograf:innen

Eigene Textbücher mit Illustrationen:

Bangkok. City of Angels, mit Dorothea Melchers, Robert Hale Limited, London, 1964
Tales from Siam, mit Dorothea Melchers, Robert Hale Limited, London, 1966
Tibetans in India, New Delhi: Allied Publishers, 1969

Auszug »Click« entre deux guerres, 1976 in deutscher Sprache:
im Ausstellungskatalog, Germaine Krull, 1922–1966, Kunsthalle Bonn, 1977

Postume Veröffentlichungen ihrer Autobiografie *La vie mène la danse*:

La vita conduce la danza, Firenze: Gruppo Editoriale Giunti, 1992 (Hg. Giovanna Chiti)
La vie mène la danse, Paris: TEXTUEL, 2015 (Hg. Françoise Denoyelle)

**Open Access Datenbank –
Textnachlass**

Museum Folkwang

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek der Universität Duisburg-Essen wurde parallel zum Publikations- und Ausstellungsprojekt die öffentliche Zugänglichkeit des schriftlichen Nachlasses von Germaine Krull in dem Repozitorium DuEPublico initiiert.

Die Open-Access-Plattform stellt sämtliche im Zuge der Projektvorbereitung digitalisierten Quellen bereit. Sie bündelt vorhandenes Wissen, eröffnet neue Perspektiven auf das Material und macht diese dauerhaft zugänglich. Während die Ausstellung und die Publikation bewusst ausgewählte Ausschnitte präsentieren, stellt die OpenAccess-Plattform die ungekürzten Fassungen (Faksimiles der Typoskripte) sowie zusätzliches Material (Briefe, kürzere Texte) zur Verfügung. Es handelt sich nicht um ein statisches, sondern ein dynamisches Archiv, in das vom Zeitpunkt der Veröffentlichung an fortlaufend weitere Quellen aufgenommen werden können – sei es in Form bereitgestellter Digitalisate oder durch Verlinkungen auf Bestände anderer Institutionen:

<https://doi.org/10.17185/estate-germaine-krull>



Publikation



Museum Folkwang

Germaine Krull. Chien Fou **Ausgewählte Texte**

Herausgegeben von
Kerstin Meincke und Petra Steinhardt

Mit Texten und Briefen von und an Germaine Krull sowie einem Vorwort von Peter Gorschlüter und einer Einleitung von Kerstin Meincke und Petra Steinhardt

Gestaltung
Helmut Völter

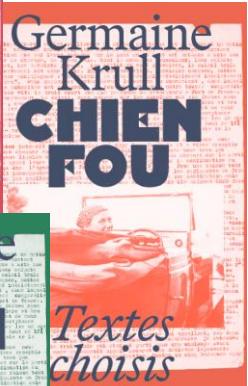
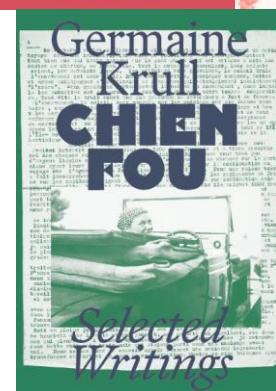
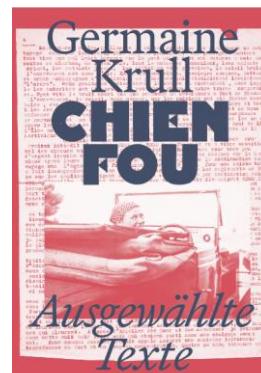
320 Seiten, 95 Abbildungen

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch

MACK Books, London/Berlin, 2025
ISBN: 978-1917651233 (DE),
ISBN: 978-1917651219 (EN),
ISBN: 978-1917651226 (FR)

Buchhandelspreis: je 35 €
Museumspreis: je 28 €

Die Publikation wird im Museum Folkwang und im Onlineshop erhältlich sein.



Daten und Fakten

Museum Folkwang

GERMAINE KRULL: Chien fou
Autorin und Fotografin
28. November 2025 – 15. März 2026

Die Ausstellung basiert auf dem Nachlass Germaine Krulls im Museum Folkwang

Kurator:innen

Kerstin Meincke, Thomas Seelig, Petra Steinhardt

Kooperationspartner

In Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen sowie der Universitätsbibliothek

Förderer

Kunststiftung NRW

Inhaltliche Konzeption

Kerstin Meincke, Universität Duisburg-Essen
Petra Steinhardt, Fotografische Sammlung

Wissenschaftliche und organisatorische Mitarbeit und Kooperation:

Matthias Gründig, Museum Folkwang
Dortje Fink und Esra Klein, Stipendiatinnen der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
Lisa Büche und Larissa Klick, Praktikantinnen
Vermittlungsprojekt: Kerstin Meincke, Projektleitung, Universität Duisburg-Essen; Katharina Beek, Wissenschaftliche Hilfskraft; Silke Wittig, Kooperation Vermittlung
Universitätsbibliothek der Universität Duisburg-Essen: Dorothee Graf, Christiane Hansel, Ausstellungsbibliothek; Sonja Hendriks und Team E-Publikationen, Sophia Leimer (Forschungs- und Publikationsdienste)

Leihgeber

Martin Lüpkes
Eric Rémy, Paris

Ausstellungsdesign

Helmut Völter mit Unterstützung von Emma Geslot

Ausstellungsfläche

980 m²

Museum Folkwang

Anzahl der Räume

11

Vermittlungsraum

Germaine Krull lesen – ein Projekt von Studierenden der Universität Duisburg-Essen
Konzipiert und betreut von Kerstin Meincke, Thomas Seelig und Petra Steinhardt in Kooperation mit
Silke Wittig

Realisiert mit Unterstützung der Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät für
Geisteswissenschaften und der Universitätsbibliothek
Ausstellungsbibliothek mit Leihgaben der Universitätsbibliothek

Anzahl der Werke

ca. 307 Fotografien gerahmt und hinter Glas sowie dokumentarisches Fotomaterial, Dokumente und
Buchpublikationen

1 Film Germaine Krull/H. Patin, *Il partit pour un long voyage*, 1931 (11:03 Min.)

1 Fernsehbeitrag und Interview mit Germaine Krull in ihrer Ausstellung, Cinémathèque française,
Paris, 1967 (3 Min.)

1 Hörspiel *G & G. Germaine Krull & Gisèle Freund – Eine Belichtung* von Barbara Meerkötter

15 Motiv-Text-Tapeten

8 Mediale Buchpräsentationen auf Medientischen

Filmbox

Germaine Krull. La Photographie ou la vie

Eine Filmproduktion für France Télévision mit deutscher Synchronisation, 2025 (60 Min.)

Konzept und Regie: Audrey Gordon

Eine KUIV-Produktion von Vincent Sacripanti in Kooperation mit dem Museum Folkwang, Essen und
dem Centre Pompidou, Paris

Symposium

Transitorial Spaces: Artistic Reflections of Transatlantic Exile Routes

16.1.2026 Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

17.1.2026 Museum Folkwang, Essen

Open Access – Textnachlass

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek der Universität Duisburg-Essen wurde
parallel zum Publikations- und Ausstellungsprojekt die öffentliche Zugänglichkeit des
schriftlichen Nachlasses von Germaine Krull in dem Repositorium DuEPublico initiiert:
<https://doi.org/10.17185/estate-germaine-krull>



Museum Folkwang

Publikation

Die Publikation erscheint in drei Sprachausgaben im Verlag MACK books, London/Berlin
Kerstin Meincke, Petra Steinhardt (Hg.): *Germaine Krull: Chien fou. Ausgewählte Texte*, 2025
320 Seiten, 95 Abbildungen
ISBN: 978-1917651233 (DE),
ISBN: 978-1917651219 (EN),
ISBN: 978-1917651226 (FR)

Museumsausgabe je 28 €
Buchhandels je 35 €

Editionen

Herausgegeben von: Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang

Eiffelturm, Paris, ca. 1925
25 Exemplare
Bildgröße 24 x 16 cm
im Passepartout 40 x 30 cm
Neuabzüge von den Originalglasnegativen, Wolf Haug, 2025
Preis: 350 €, 320 € für Kunstring-Mitglieder

Colette, Paris, 1930
25 Exemplare
Bildgröße 16 x 24 cm
im Passepartout 30 x 40 cm
Neuabzüge von den Originalglasnegativen, Wolf Haug, 2025
Preis: 350 €, 320 € für Kunstring-Mitglieder

Öffnungszeiten

Di, Mi 10 – 18 Uhr
Do, Fr 10 – 20 Uhr
Sa, So 10 – 18 Uhr
Feiertage 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Museum Folkwang

Feiertage während der Laufzeit

Geöffnet: 2. Weihnachtsfeiertag (26.12.), Neujahr, jeweils 10 – 18 Uhr
Geschlossen: Heiligabend, 1. Weihnachtsfeiertag (25.12.), Silvester

Eintrittspreise

Standard: 9 € / 5 €*

Kunstring Folkwang: 5 €

Familienkarte 1*: 19 €

Familienkarte 2*: 10 €

(*Die Ermäßigungskonditionen entnehmen Sie bitte der Internetseite)

Begleitprogramm

Die Ausstellung wird von einem Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm begleitet. Termine unter www.museum-folkwang.de

Besucherbüro / Buchung von Führungen

Museumsplatz 1, 45128 Essen

T +49 201 88 45 444 oder info@museum-folkwang.essen.de

Führungen

Buchung von Gruppenführungen unter T +49 201 88 45 444 oder info@museum-folkwang.essen.de

Anfahrt

Verkehrsverbindungen ab Essen Hauptbahnhof:

Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung Bredeney bzw. Messe Gruga bis Haltestelle Rüttenscheider Stern (Das Museum Folkwang ist ausgeschildert. Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß ab Essen Hauptbahnhof:

15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern.

Mit dem Auto:

Navigationsinfo: Bismarckstraße 60, 45128 Essen

(Änderungen vorbehalten!)

Bildung und Vermittlung

Museum Folkwang

Programm Erwachsene

So, 30.11.2025, 12 Uhr

Öffentliche Führungen

Germaine Krull: Chien Fou. Autorin und Fotografin

Teilnahme kostenfrei mit Eintrittskarte und Bändchen, das ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich ist. Begrenzte Teilnehmer:innenzahl

Fr, 5.12.2025 & 27.2.2026, 18 Uhr

Kurator:innen führen

Mit Petra Steinhardt und Kerstin Meincke

Die Kurator:innen des Museum Folkwang führen durch die Sonderausstellungen und Sammlungspräsentationen.

Teilnahmebeitrag: 3 € / 1,50 € / Kunstring Folkwang frei. Begrenzte Teilnehmer:innenzahl

Do, 12.2.2026, 18 Uhr

Ausstellungsführung in frz. Sprache

On parle...Krull

Teilnahme mit Eintrittskarte und Bändchen, das ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich ist. Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Mi, 21.1. & 4.3.2026, 17 Uhr

Digitale Führungen

Die digitalen Live-Führungen finden über ein Videokonferenzportal statt und dauern etwa 30 Minuten. Im Anschluss bleibt Zeit für Fragen und den gemeinsamen Austausch.

Teilnahme kostenfrei. Die aktuellen Zugangslinks finden Sie online unter: <http://www.museum-folkwang.de/de/digitale-fuehrungen>

Sonntag, 18.1., 8.2., 1.3. 2026, jeweils 14–17 Uhr

Studierende in der Ausstellung

Germaine Krull vermitteln: Scores und weitere Impulse

Welche Potenziale bieten Scores – aus der Fluxus-Bewegung bekannte Anweisungen für Aktionen und Performances – für Vermittlungsprozesse? Welche kunstnahen Praktiken können ästhetische Prozesse anstoßen und subjektive Zugänge zu Germaine Krulls vielschichtigem Werk eröffnen? Und welche Rolle spielt dabei die eigene Situierung? Diese Fragen bildeten im Kontext des kunstdidaktischen Seminars *Von Manifesten, Scores und Widerständen – Künstlerisch Forschen und Vermitteln* der Universität Duisburg-Essen, unter der Leitung von Silke Wittig, die Grundlage

Museum Folkwang

für die Gestaltung des Vermittlungsraums. Kunststudierende der Universität Duisburg-Essen laden dazu ein, die Ausstellung über persönliche und partizipative Vermittlungsimpulse zu erfahren.

Sonntag, 18.1.2026, 14–16 Uhr:
Soraya Amiri, Emilia Dyla, Leana Richardt, Gina Rose

Sonntag, 8.2.2026, 14–16 Uhr:
Tatjana Krüger-Bulut, Theresa Dieckmann, Esma Evrin, Lynn Stumpf

Sonntag, 1.3.2026, 14–16 Uhr:
Lilly Butzer, Lukas Förster, Kan Kan Hu, Kevin Kepe, Menus Teyhani

Vorträge und Gespräche

Fr, 16.1. 2026, 14.30–19 Uhr
Sa, 17.1. 2026, 10.30–16 Uhr

Internationales Symposium

Universität Duisburg-Essen und Museum Folkwang
Transitorial Spaces: Artistic Reflections of Transatlantic Exile Routes

Zu Beginn der 1940er Jahre kreuzten sich in Marseille, auf den umgebauten Frachtern des Emergency Rescue Committee (ERC) und an den unterschiedlichen temporären Aufenthaltsorten entlang der transatlantischen Fluchtrouten die Wege zahlreicher Kunstschafter und Intellektueller, die der Nationalsozialismus in die Emigration zwang. Zwei zeitgleich am Museum Folkwang anzutreffende Perspektiven auf jene transitorischen Räume des Exils, Germaine Krulls schriftliche und visuelle Zeugnisse aus dem Kontext ihrer eigenen Flucht von Marseille nach Martinique (1941) und William Kentridges filmische Arbeit *To Cross One More Sea* (2024), die sich auf ebendiese Schiffspassage bezieht, bilden den Ausgangspunkt dieser mit Unterstützung des Kunstrings ausgerichteten Konferenz.

Mit Beiträgen von u.a. Tobias Burg, Museum Folkwang; Deborah Dash More, University of Michigan; Adrian Djukic, Lenbachhaus, München; Anna Sophia Messner, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Martin Schieder, Universität Leipzig und einer Lesung von Uwe Wittstock

Fr, 16.1. 2026, 14.30–19 Uhr: Universität Duisburg-Essen, Standort Essen, Campus Essen, Bibliothekssaal (R11 T00 K18), Universitätsstr. 2, 45141 Essen

Sa, 17.1. 2026, 10.30–16.00 Uhr, Museum Folkwang, Museumsplatz 1, 45128 Essen

Museum Folkwang

Teilnahme kostenfrei; Begrenzte Teilnehmer:innenzahl; Anmeldung erforderlich über:
symposium@museum-folkwang.esen.de

Konzeption und Organisation: Peter Daners, Museum Folkwang, Kerstin Meincke, Universität Duisburg-Essen; Petra Steinhardt, Museum Folkwang

Unterstützt durch den Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang

Mi, 11.3. 2026, 18 Uhr

Lesung und Gespräch

„Ich glaube, dass diese neue Art des Sehens der Auslöser für eine ganze Reihe neuer Aspekte des Sehens, Betrachtens und Erkennens war.“ – Die Gedanken- und Sprachwelt Germaine Krulls

Mit den Übersetzerinnen Nicola Denis und Karin Uttendorfer

Moderiert von Kerstin Meincke und Petra Steinhardt

Aufführungen, Konzerte, Interventionen

Sa, 14.3.2026, 17.30 Uhr

Filmvorführung zur Ausstellung GERMAINE KRULL: Chien Fou

Transit (D 2018, Länge: 103 min., FSK 12)

Regie: Christian Petzold

„Man sollte hinsehen und hinhören, was in diesem Transit-Raum geschieht. Und verstehen, dass Flucht mitnichten etwas Außergewöhnliches ist, was nur anderen passiert.“ (Kino-Zeit)
Christian Petzolds bewegender Film über Flucht und Exil, nach Motiven des gleichnamigen Romans von Anna Seghers; mit Paula Beer und Franz Rogowski in den Hauptrollen.

Vorab Führung durch die Ausstellung im Museum Folkwang um 16 Uhr mit Fokus auf Germaine Krulls eigener Flucht von Marseille nach Martinique (1941).

In Zusammenarbeit mit den Essener Filmkunsttheatern und unterstützt durch den Kunstring Folkwang e.V., Verein der Freunde des Museum Folkwang

Ort: Filmstudio Glückauf, Rüttenscheider Str. 2, 45128 Essen (Tickets nur im Kino)

Pressebilder

Museum Folkwang

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung ***Germaine Krull: Chien Fou. Autorin und Fotografin*** (28. November 2025 – 15. März 2026) im Museum Folkwang verwendet werden. Die Bilder dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden. Die Verwendung in Social Media muss vor Nutzung eigenständig angefragt werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang. Diese und weitere Bilder finden Sie im [Online-Pressebereich](#) des Museum Folkwang.



Autor:in unbekannt
Germaine Krull mit Contax,
 um 1932
 Silbergelatineabzug,
 11,5 x 14,5 cm
 © Nachlass Germaine Krull,
 Museum Folkwang, Essen



Autor:in unbekannt
Germaine Krull am Schreibtisch im Oriental Hotel, Bangkok, 1950er
 Silbergelatineabzug,
 13 x 13 cm
 © Nachlass Germaine Krull,
 Museum Folkwang, Essen



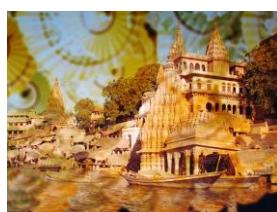
Germaine Krull
Portrait Jean Cocteau, Paris, um 1929
 Silbergelatineabzug,
 23,8 x 18 cm
 © Nachlass Germaine Krull,
 Museum Folkwang, Essen



Germaine Krull
La tour Eiffel, Paris. Prise de vue du 1er étage, 1928
 Silbergelatineabzug,
 22,3 x 15,5 cm
 © Nachlass Germaine Krull,
 Museum Folkwang, Essen



Germaine Krull
Garten des Oriental Hotel, Bangkok, um 1950
 Silbergelatineabzug,
 13,2 x 8,3 cm
 © Nachlass Germaine Krull,
 Museum Folkwang, Essen



Germaine Krull
Silpagramm, um 1962
 C-Print, 22,8 x 16,8 cm
 © Nachlass Germaine Krull,
 Museum Folkwang, Essen